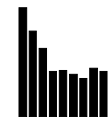


4.11 Taschendiebstahl



Taschendiebstahl im Sinne der heimlichen Entwendung von Gegenständen aus am Körper getragenen Taschen ist in den neuen Bundesländern weniger verbreitet als im Westen Deutschlands und in Berlin. In Sachsen registrierte die Polizei 2004 insgesamt 2 858 Delikte. Die Fallzahl lag annähernd gleich hoch wie 2003. Mitte der 90er Jahre wurden noch doppelt so viele Taschendiebstähle angezeigt.

Tabelle 320: Entwicklung des Taschendiebstahls im Freistaat Sachsen

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige			
		Zu-/Abnahme absolut	in %	Anzahl	in %	insgesamt	Nichtdeutsche Anzahl	in %	
2000	2 691	-	253	8,6	203	7,5	166	39	23,5
2001	2 408	-	283	10,5	154	6,4	159	34	21,4
2002	3 078	+	670	27,8	162	5,3	191	47	24,6
2003	2 867	-	211	6,9	172	6,0	186	49	26,3
2004	2 858	-	9	0,3	193	6,8	169	52	30,8

Tabelle 321: Taschendiebstahl im Bundesvergleich

	Fälle auf 100 000 Einwohner				
	2000	2001	2002	2003	2004
Sachsen	60	54	70	66	66
alte Bundesländer einschl. Berlin	126	138	152	155	164
neue Bundesländer	40	38	45	45	46
Bund gesamt	111	121	134	136	145

Sachsens Bürger waren durch Taschendiebstahl stärker gefährdet als die Bewohner der anderen neuen Länder. Die durchschnittliche Belastung der Altbundesländer wird von den Verhältnissen in Berlin (HZ = 533) und Hamburg (HZ = 693) geprägt.

Das zumeist professionelle Vorgehen der Taschendiebe lässt sich daran erkennen, dass von den registrierten Delikten kaum eines im Versuchsstadium stecken blieb und die Täter nur selten ermittelt werden konnten:

- In Sachsen endeten 2004 lediglich 11 Fälle ohne Erfolg. Der Versuchsanteil lag bei 0,4 Prozent.
- Mit 6,8 Prozent aufgeklärten Fällen gehörte Taschendiebstahl 2004 zu den Straftatengruppen mit der niedrigsten Aufklärungsquote.

Taschendiebstahl konzentriert sich entsprechend den Tatgelegenheiten in Ballungszentren. Auf die sächsischen Gemeinden verteilten sich die Delikte wie folgt:

Tatorte unter 20 000 Einwohner:	297 Fälle	≈ 10,4 Prozent,
Tatorte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner:	256 Fälle	≈ 9,0 Prozent,
Tatorte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohner:	2 305 Fälle	≈ 80,7 Prozent.

Dresden war als ostdeutsche Großstadt am stärksten durch Taschendiebstahl belastet. 2004 entfielen auf 100 000 Einwohner 215 Delikte. In Leipzig kamen 172 Fälle auf 100 000 Einwohner. Vergleichbare Großstädte der alten Bundesländer registrierten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Düsseldorf 894, Hannover 418, Duisburg 279, Bremen 264).

In der Mehrzahl der Taschendiebstähle bewegte sich der Entwendungsschaden in der Spanne von 50 bis unter 250 €. Die Gesamtsumme der gemeldeten Schäden lag 2003 in Sachsen bei 471 T€, 2004 bei 432 T€.

4.11 Taschendiebstahl

Tabelle 322: Verteilung der vollendeten Taschendiebstähle auf die Schadensklassen

	vollendete Fälle insgesamt	davon mit einem Schaden von ... bis unter ... €					
		1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 und mehr
Anzahl	2 847	265	454	1 644	349	129	6
%-Anteil	100,0	9,3	15,9	57,7	12,3	4,5	0,2

Wegen der niedrigen Aufklärungsquote liefern Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nur ein vages Abbild des Täterkreises. Unter den 169 Tatverdächtigen befanden sich

143 männliche Personen (84,6 %),	7 Kinder (4,1 %),
26 weibliche Personen (15,4 %),	38 Jugendliche (22,5 %),
117 Deutsche (69,2 %),	30 Heranwachsende (17,8 %),
52 Nichtdeutsche (30,8 %),	94 Erwachsene (55,6 %).

Damit waren sowohl die Nichterwachsenen als auch Nichtdeutsche bei Taschendiebstahl stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität - eine Feststellung, die nicht nur für Sachsen zutrifft.

24 der 52 im Freistaat ermittelten ausländischen Tatverdächtigen waren Asylbewerber, 11 Touristen bzw. Durchreisende. drei waren illegal in Deutschland. Nach dem Herkunftsland dominierten Polen und Algerien mit je neun Tatverdächtigen. Es folgten Mazedonien mit fünf sowie Tunesien und Marokko mit je vier Personen.

Der Anteil der Taschendiebstähle, bei denen gemeinschaftlich handelnde Tatverdächtige ermittelt wurden, lag etwa bei einem Fünftel (36 von 193 aufgeklärten Fällen). Da es der Polizei nicht immer gelingt, die Komplizen auf frischer Tat bzw. namentlich festzustellen, muss real von einem höheren Prozentsatz ausgegangen werden.

Tabelle 323: Taschendiebstahl nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen¹

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung 2004/2003	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	556	12,6	59	+ 155	38,7
PD Dresden	1 042	5,1	215	+ 92	9,7
PD Leipzig	856	3,2	172	- 210	19,7
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	78	9,0	15	- 9	10,3
PD Oberlausitz-Niederschlesien	59	10,2	9	- 55	48,2
PD Südwestsachsen	155	10,3	25	- 5	3,1
PD Westsachsen	112	12,5	19	+ 24	27,3
Freistaat Sachsen	2 858	6,8	66	- 9	0,3

Tabelle 324: Taschendiebstahl nach Regierungsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2003	
				absolut	in %
Regierungsbezirk Chemnitz	711	12,1	45	+ 150	26,7
Regierungsbezirk Dresden	1 179	5,6	70	+ 28	2,4
Regierungsbezirk Leipzig	968	4,2	90	- 186	16,1

¹ siehe Seite 8, Fußnote